

**Konzept/Notfallplan für die Trinkwasserversorgung im Fall
einer Unterbrechung/Störung der regulären Wasserzufuhr der
Holsingvital GmbH im Sinne der Umsetzung des
Wassersicherstellungsgesetzes NW / WasSiG**



Holsingvital GmbH
Brunnenallee 3
32361 Preußisch Oldendorf – Bad Holzhausen

Tel. 05741 275 2
Fax. 05741 275 444
Email: info@holsingvital.de
www.holsingvital.de

Autoren:

Herr J. F. Holsing, Geschäftsführer
Frau S. Hein, Hygienefachkraft
Herr J. Kentzler, Qualitätsmanagementbeauftragter

1. Einleitung

- **1.1. Ziel und Zweck**
- **1.2. Geltungsbereich**
- **1.3. Rechtliche Grundlagen**

2. Risikoanalyse und Präventive Maßnahmen

- **2.1. Identifikation potenzieller Risiken**
- **2.2. Risikobewertung**
- **2.3. Präventive Maßnahmen**

3. Notfallorganisation und Kommunikation

- **3.1. Notfallteam und Verantwortlichkeiten**
- **3.2. Alarmierung und Kommunikationsplan**

4. Maßnahmen im Notfall

- **4.1. Phase 1: Sofortmaßnahmen (Erste 0-2 Stunden)**
- **4.2. Phase 2: Krisenmanagement (Danach)**

5. Wiederherstellung und Nachbereitung

- **5.1. Wiederherstellung der Versorgung**
- **5.2. Nachbereitung und Evaluation**

6. Übersicht Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege

7. Anhänge

1. Einleitung

○ 1.1 Ziel und Zweck

Das Konzept dient der Sicherstellung einer jederzeit hygienisch einwandfreien und ausreichenden Trinkwasserversorgung für Patienten, Personal und Besucher der Rehaklinik Holsingvital GmbH.

Die Inhalte des Konzeptes beziehen sich insbesondere auf Fälle von Störungen oder Ausfällen der regulären Trinkwasserversorgung. Von elementarer Bedeutung sind hierbei, die

- Sicherstellung der ununterbrochenen Versorgung mit Trinkwasser.
- Minimierung von Gesundheitsrisiken für Patienten und Personal.
- Definition von Verantwortlichkeiten und Abläufen.

○ 1.2 Geltungsbereich

Der Geltungsbereich des Konzeptes bezieht die gesamte Klinik und alle dort befindlichen Personen ein.

○ 1.3 Rechtliche Grundlagen

Das Konzept dient der Einhaltung relevanter gesetzlicher und behördlicher Vorgaben. Verwiesen wird unter anderem auf die

- **TrinkwV** Trinkwasserverordnung (enthält Begriffsbestimmungen sowie Schutzvorschriften für das Trinkwasser; dient der Festlegung von Grenzwerten; beschreibt Beschaffenheit und Genussstauglichkeit; Formulierung von Pflichten der Versorger und Verbraucher) und das
- **IfSG** Infektionsschutzgesetz (Zweck des Gesetzes ist es, übertragbaren Krankheiten beim Menschen vorzubeugen, Infektionen frühzeitig zu erkennen und ihre Weiterverbreitung zu verhindern. Das Gesetz legt fest, welche Angaben von den Meldepflichtigen gemacht werden und welche dieser Angaben vom Gesundheitsamt weiter übermittelt werden.).

Der vorliegende Notfallplan berücksichtigt die besondere Schutzbedürftigkeit der Patienten in einer Gesundheitseinrichtung und schafft klare Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege beim Eintreten einer Notsituation im Falle der Unterbrechung/Störung der Trinkwasserversorgung.

2. Risikoanalyse und Präventive Maßnahmen

○ 2.1 Identifikation potenzieller Risiken

Die Unterbrechung der Trinkwasserversorgung kann aus verschiedenen Gründen entstehen. Die bedeutsamsten und wahrscheinlichsten sind:

- Ausfall der öffentlichen Trinkwasserversorgung aus technischen Gründen
- Interne Leitungsschäden im Rohrsystem
- Verunreinigung/Kontamination des Trinkwassers die einen Verzehr bzw. dessen Gebrauch nicht zulassen
- Wassermangel
- Externe Einflüsse (Naturkatastrophen u.a.)

Die Unterbrechung der Trinkwasserversorgung wirkt sich auf folgende Bereiche im Klinikalltag aus:

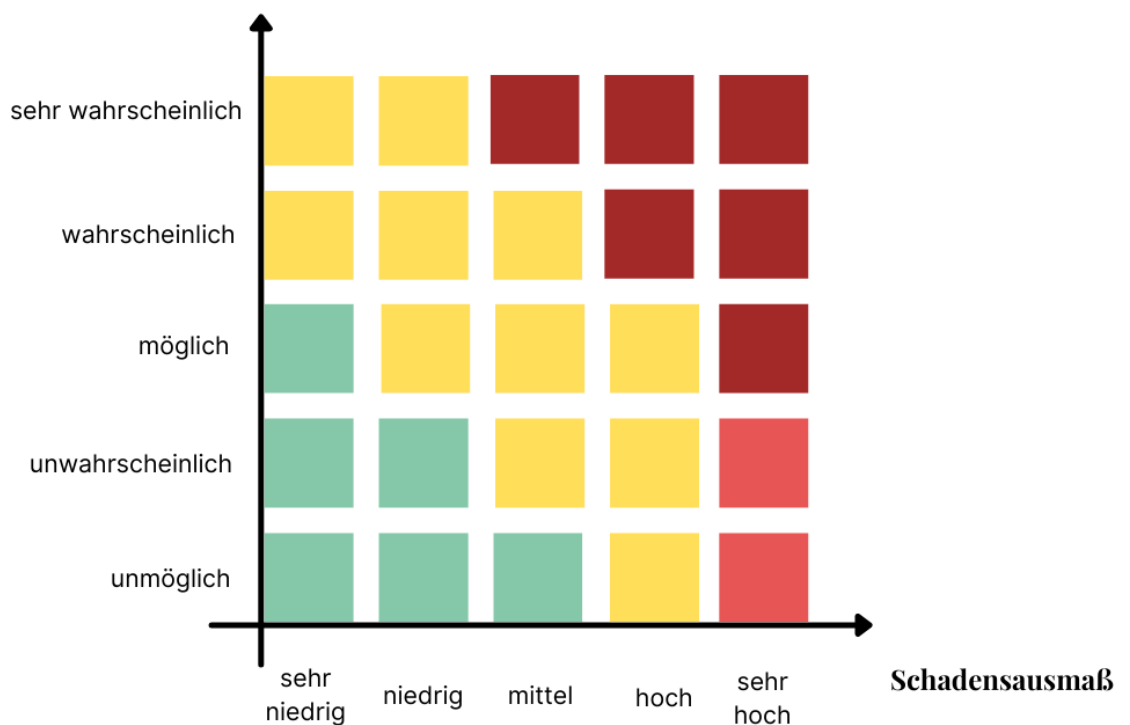
- Verlust einer wichtigen Trinkwasserquelle
- Spülwasser für Toiletten
- Körperpflege der Patienten und Mitarbeitenden
- Lebensmittelaufbereitung mit Kochwasser in der Küche
- Reinigung von Ess-, Kochgeschirr
- Hausreinigung

○ 2.2 Risikobewertung

Ein Ausfall der Trinkwasserversorgung in der Klinik stellt ein erhebliches Risiko dar, dass die Patientensicherheit, den Klinikbetrieb und die Hygiene massiv beeinträchtigen kann. Die Risikobewertung gliedert sich in die Analyse potenzieller Ausfallursachen, die Bewertung der Auswirkungen und die Ableitung von Präventions- sowie Notfallmaßnahmen.

Um das Risiko zu bewerten, kann eine Matrix verwendet werden, die die Eintrittswahrscheinlichkeit (niedrig, mittel, hoch) und das Schadensausmaß (gering, mittel, hoch) kombiniert.

Eintrittswahrscheinlichkeit



Beispiele:

Hohes Risiko: Ausfall durch Leitungsbruch im öffentlichen Netz oder Kontamination. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist als mittel einzustufen, aber das Schadensausmaß ist extrem hoch, da der Betrieb der gesamten Klinik beeinträchtigt wird und die Patientensicherheit akut gefährdet ist.

Mittleres Risiko: Kurzfristige Wartungsarbeiten des Wasserversorgers. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist hoch, das Schadensausmaß jedoch meist gering, da diese Ereignisse in der Regel im Voraus angekündigt werden und geplant werden können.

Geringes Risiko: Ausfall einer einzelnen Toilette oder eines Wasserhahns. Das Risiko ist lokal begrenzt und hat kaum Auswirkungen auf den Gesamtbetrieb.

○ **2.3 Präventive Maßnahmen**

Zu den Präventivmaßnahmen im Hause zählen:

- Regelmäßige Wartung und Inspektion der hauseigenen Wasserleitungen und -anlagen
- Laufende Kontrolle der Wasserqualität durch interne oder externe Labore gemäß Trinkwasserverordnung (chemische und mikrobiologische Analysen)
- Spülung von selten genutzten Leitungsabschnitten zur Vermeidung von Stagnation und Biofilmbildung (siehe Spülpläne Hygienebeauftragte)
- Monatliche Kontrolle der Heilwasserqualität als Trinkwasserergänzung (siehe Herstellungsprotokolle und Laborberichte)
- Anlage eines Notfallvorrats an abgepacktem Trinkwasser
- Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. Wasserversorger, Feuerwehr u.a.)
- Information des Personals im Umgang mit Notfällen (insbesondere Haustechnik, Hygiene, Pflege) und der Sensibilisierung für hygienisch einwandfreies Trinkwasser
- Bereithaltung von mobilen Wassertransportbehältern (Eimer, Trinkflaschen, Becher u.a.) für die Individualversorgung auf den Patientenzimmern
- Regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Notfallplans (siehe Kap. 6)
- Aktive Kooperation mit Getränkegroßhändlern
- WC-Spülwasser übergangsweise in der Frühphase des Notfalls wird dem Hausteich entnommen, Anschlußversorgung durch Chemietoiletten

3. Notfallorganisation und Kommunikation

Alle Mitarbeitenden sind angehalten, Auffälligkeiten in der Trinkwasserversorgung (z.B. Druckabfall, Verfärbung, Geruch, Ausfall) unverzüglich an die zuständige Stelle (Technik, Hygienebeauftragter, Pflegedienstleitung) weiterzuleiten.

○ **3.1 Notfallteam und Verantwortlichkeiten**

Die Aufgabe der Verantwortlichen im Notfallteam können wie folgt aufgeschlüsselt werden:

1. Eine Einstufung der Eskalation durchzuführen
2. Die Verteilung der Verantwortlichkeiten klar zu regeln
3. Die Trinkwasserversorgung schnellstmöglich wiederherzustellen
4. Eine aktive Kommunikation und Information von Mitarbeitenden, Patienten und Gästen sowie etwaiger Behörden oder Dienstleister zu gewährleisten
5. Abgepacktes oder abgekochtes Trinkwasser in ausreichendem Maß dauerhaft bereitzustellen und feste Ausgabestellen zu benennen
6. Hygienestandards aufrechtzuerhalten
7. Verteilung von Trink-, Brauchwasser zu organisieren
8. Kontaktaufnahme mit dem Trinkwasserversorger
9. Bestellung von Fremdfirmen um bestehende technische Problem zu beseitigen

Die Notfallbehebung ist eine gemeinsame Anstrengung, die durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe oder einen Krisenstab gesteuert wird. Der/die "Notfallbeauftragte" ist oft die Person, die diese Arbeitsgruppe leitet oder als zentrale Anlaufstelle dient. Die Fachverantwortung bleibt bei den jeweiligen Experten aus den verschiedenen Bereichen.

Zum Notfallteam der Klinik gehören:

- Der Notfallbeauftragte (Jens F. Holsing) und Stellvertretung (Jörn Kentzler) als zentrale Anlaufstelle und Leitung des Teams (Koordination aller Tätigkeiten einschließlich einer intakten Kommunikationskette mit den MA und Pat.)
- die Leitung der Haustechnik (Fr. Lana Holsing) zur Bestellung von Fachfirmen, Reparatur des Schadens, technischer Unterstützung
- die hygienebeauftragte Person (Seda Schönberger, Fa. HyCom GbR) zur durchgängigen und engmaschigen Überprüfung der Wasserqualität in Zusammenarbeit mit Laboren (Fa. HBIcon GmbH)
- die ärztliche und pflegerische Leitung in Person von Bogumil Pajak (Unterstützung der Hygienefachkraft, ergänzende med. und pflegerische Patientenversorgung)
- der Einkauf (Bestellung von Trink-, Kochwasser) und
 - bei Bedarf Kontaktaufnahme mit den Stadtwerken, Stadtverwaltung, Gesundheitsamt u.a.

○ **3.2 Alarmierung und Kommunikationsplan**

Kommt es zum Ausfall der regulären Trinkwasserversorgung wird folgender Ablauf eingehalten:

- Aktivierung des Notfallplans/Notfallteams durch die verantwortliche Person
- Umstellung auf die Notwasserversorgung (abgepacktes Wasser).
- Information der Patienten und des Personals über den Ausfall und die getroffenen Maßnahmen per Aushänge, E-Mail, Postfächer etc.
- Sperrung möglicherweise kontaminierter oder nicht funktionierender Wasserentnahmestellen.

Bei Verdacht der Trinkwasserkontamination gelten folgende Maßnahmen:

- Sofortige Information der Hygienefachkraft und ggf. des Gesundheitsamtes
- Entnahme von Wasserproben zur Untersuchung durch das beauftragte Labor
- Bis zum Vorliegen der Analyseergebnisse: vorsorgliche Nutzung von abgepacktem Wasser oder Bereitstellung von abgekochtem Wasser (Anweisung durch die Hygieneabteilung)
- Durchführung von Desinfektionsmaßnahmen nach Anweisung der Hygieneabteilung

Der externer Kommunikationsplan beinhaltet die Kontaktaufnahme mit möglichen Ansprechpartner wie

Ansprechpartner	Interne Verantwortung
Stadtwerke Preußisch Oldendorf, Wasserwerke	GF oder Notfallbeauftragte Person
Gesundheitsamt Minden-Lübbecke	Hygienefachkraft oder CA/Med. Leitung
Handwerksbetriebe	GF oder Haustechnik
Labore für Wasserproben	Hygienefachkraft
Getränkeshändler	Einkauf, Verwaltung
Feuerwehr	GF oder Notfallbeauftragte Person
THW	GF oder Notfallbeauftragte Person

4. Maßnahmen im Notfall/Notfallplan

- **4.1 Phase 1: Sofortmaßnahmen (ersten 0-2 Stunden):**
 - Alarmauslösung und Benachrichtigung des Notfallteams
 - Abschaltung betroffener Bereiche
 - Sicherung von Trinkwasserproben (bei Verdacht auf Verunreinigung)
 - Information der Patienten und des Personals über Verhaltensregeln
- **4.2 Phase 2: Krisenmanagement (im Anschluss):**
 - Einrichtung einer Notwasserversorgung (aus Flaschenwasser oder externen Tanks)
 - Dokumentation des Notfalls und der ergriffenen Maßnahmen
 - Ggf. Koordination mit externen Kräften (Feuerwehr, THW)
 - Priorisierung der Wasserverteilung (z.B. für medizinische Zwecke)

5. Wiederherstellung und Nachbereitung

- **5.1 Wiederherstellung der Versorgung**
 - Behebung des Schadens
 - Gründliche Spülung und Desinfektion des Leitungsnetzes
 - Erneute Trinkwasserproben und Freigabe durch das Gesundheitsamt

○ 5.2 Nachbereitung und Evaluation

- Analyse des Notfalls (Was hat gut funktioniert? Was muss verbessert werden?)
- Aktualisierung des Notfallkonzepts und Notfallplans
- Dokumentation des gesamten Ablaufs in einem Abschlussbericht

6. Übersicht Verantwortlichkeiten und Kommunikationswege - Notfallplan

Funktion	Verantwortlichkeiten im Normalbetrieb	Verantwortlichkeiten im Notfall
Technische Abteilung	Überwachung und Wartung der Trinkwasseranlage, Durchführung von Reparaturen	Sofortige Überprüfung der Anlage, Einleitung von Reparaturmaßnahmen, Unterstützung bei der Verteilung von Notwasser.
HBP/ Hygieneabteilung	Regelmäßige Wasserqualitätskontrollen, Erstellung von Hygieneplänen, Schulung des Personals, Beratung bei Fragen der Trinkwasserhygiene.	Bewertung der Gefahrenlage, Anordnung von Sofortmaßnahmen (z.B. Desinfektion, Nutzung von Notwasser), Durchführung von Wasserprobenahmen, Kommunikation mit dem Gesundheitsamt, Freigabe der Trinkwasserversorgung nach Notfall.
Pflegedienstleitung	Sicherstellung der Information des Pflegepersonals über die Trinkwasserhygiene, Weiterleitung von Meldungen über Auffälligkeiten.	Information des Pflegepersonals und der Patienten über den Notfall und die getroffenen Maßnahmen, Sicherstellung der Versorgung der Patienten mit Notwasser, Unterstützung bei der Überwachung des Verbrauchs.
Klinikleitung/Notfallbeauftragte Person	Gesamtverantwortung für die Trinkwasserversorgung, Bereitstellung der notwendigen Ressourcen, Genehmigung des Notfallplans, Kommunikation mit externen Stellen (z.B. Presse).	Entscheidung über die Eskalationsstufen, Freigabe von Ressourcen für Notfallmaßnahmen, Verantwortung für die externe Kommunikation.
Jeder Mitarbeiter	Beachtung der Hygienevorschriften, Meldung von Auffälligkeiten in der Trinkwasserversorgung.	Befolgung der Anweisungen, Unterstützung bei der Umsetzung der Notfallmaßnahmen.

7. Anhänge

- Notfallkontaktliste (s.u.)

Notfallkontakte:

- **Stadtwerke Preußisch Oldendorf** / Wasserwerke - Maren Heidenreich, Tel. 05742 93 11 50, Rathausstraße 3, 32361 Preußisch Oldendorf; Jürgen Schnier, Stadtwerke, Tel. 05742 9311 310
- **Gesundheitsamt Minden-Lübbecke** – Herr M. Große Ahlert, Gesundheitsingenieur, Tel. 0571 807 28310, Portastraße 13, 32423 Minden
- **Mühlenkreiskliniken Institut für Krankenhaushygiene** – Dr. Peter Witte und Dr. Corinna Woelke, Tel. 0571 7 90 19 01, Hans-Nolte-Straße 1, 32429 Minden
- **Hycom** Hygienefachkraft - Seda Schönberger, Tel.: 05661 52708, Breslauer Straße 6 b, 34212 Melsungen
- **HBIcon** Labor – Frau Nattkämper, Herr Kuhlmann, Tel. 0521 208550, Jakobuskirchplatz 3, 33604 Bielefeld, info@hbicon.de
- **Kröker Gebäudetechnik** – Tel. 0171 173 19 46, Wrisbergweg 35, 32361 Pr. Oldendorf
- **Hanning Getränkevertrieb** – Tel. 05741 34770, Wiehenweg 3 32312 Lübbecke
- **Feuerwehr Preußisch Oldendorf** – Leiter der Feuerwehr Tel. 05742 70 21 940; Lisa Wiebe, Tel. 05742 9311 72, Rathausstraße 3, 32361 Preußisch Oldendorf
- **THW Lübbecke** – Tel. 5741 809 57 0, Am Zollamt 7, 32312 Lübbecke
- **Chemietoilettenservice:**
 - <http://www.knollmann.net/>
 - https://www.toitoidixi.de/?utm_source=GoogleMyBusiness&utm_medium=organic&utm_campaign=Peine-L%C3%B6hne-Gohfeld
 - <https://miet-wc.eu/>